

Protokoll der 10. Sitzung des 11. Studierendenparlaments der PH Heidelberg am 29.05.2024

Protokollantin:	Melanie Siegler
Beginn:	18:16 Uhr
Ende:	23:27 Uhr
Sitzungsleitung:	Jan Johann, Paula-Marie Mühlstädt, Pierre-Oliver Denise
Awareness-Beauftragte:	Nana Kazaryan, Moritz Ruof
Zeitwächterin:	Anna-Claire Nothof

Anwesenheitsliste:

Name	Vorname	Anwesend	Entschuldigt
Bauer	Stefano		
Denise	Pierre-Olivier	x	
Dörner	Maike Marie	x	
Englert	Julia Christina		
Frank	Julija		
Hartmann	Adriana	x	
Johann	Jan	x	
Jung	Hannah	x	
Kazaryan	Nana	x	
Mattern	Sina Marie	x	
Moehrle	Matthias		
Muehlstaedt	Paula-Marie	x	
Nothof	Anna-Claire	x	
Raisich	Maik	x	
Ruof	Moritz	x	
Schwerdfeger	Lisa		
Siegler	Melanie	x	
Stier	Michelle	x	
Gäste			
Engelwald	Lavinia		
Kropp	Leo		
	Xuân		

Tagesordnung:

1. Begrüßung **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
2. Genehmigung der Tagesordnung **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung vom 08.05.2024 **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
4. Finanzanträge **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
 - 4.1 Englisch Fachschafts-Shirts **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
 - 4.2 Summer BBQ Englischfachschaft **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
 - 4.3 Pride Week 2023 **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
 - 4.4 QREFF **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
 - 4.5 Politikfachschaft **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
 - 4.6 ZEP **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
5. Antidiskriminierungshaltung im StuPa **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
6. Lehr-Lernkultur an der PH **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
7. Wahl **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
8. Forderung nach Aufklärung über Prävention von sexuellem Missbrauch **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
9. Senatskommission BNE und Nachhaltigkeit **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
10. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung vom 08.05.2024 **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
11. Berichte **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
12. Sonstiges **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
 - 12.1 Weitergabe der Informationen zu BAS: Petition Studiengebühren **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
 - 12.2 Gremienwahlen **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
 - 12.3 fzs Vernetzungscall **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
 - 12.4 Demo Europawahl **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
 - 12.5 Hoffest PH-Days **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
 - 12.6 Frage bezüglich Exkursionen **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

5. Antidiskriminierungshaltung im StuPa

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit

Vorstellung:

1) FCLR 2024

Vorletzte Woche fand das Festival Contre Le Racisme statt. Diese war erfolgreich und es gab dieses Jahr einen Zuwachs an Interesse von Studierenden. Zu unserem Bedauern haben wir jedoch festgestellt, dass lediglich vereinzelt 2-3 Personen aus dem StuPa bei einigen Veranstaltungen teilgenommen haben. Dies ist natürlich sehr schade, wenn bedacht wird, dass das Studierendenparlament bei jeder Veranstaltung als Organisator erwähnt wird. Werbung wurde gemacht und zwar auch im StuPa Chat, über Insta und den Campus News etc. . Jedoch wurde festgestellt, dass es schwer war über den StuPa Instagramkanal, auf Veranstaltungen hinzuweisen. Wir haben als Antidiskriminierungsreferat bzw. Referate kaum Raum, wichtige Informationen, Veranstaltungen, Bilder zu teilen. Aufgrund des Redaktionsplans wurde der Post erst später geteilt. Wir hätten uns mehr Unterstützung gewünscht.

Außerdem würden wir gerne fragen, woran die mangelnde Präsenz aller Abgeordneten gelegen hat.

Fragen:

- Gab es in der StuPa-Gruppe auf WhatsApp oder in einer StuPa-Sitzung den Aufruf zur aktiven Teilnahme oder Teilnahme als Awareness-Beauftragte?
➔ Referentin: Es gab viele Leute, die darauf aufmerksam gemacht wurden, es gab aber sehr wenig Unterstützung

Diskussion:

- Eine Person spricht Dank für die Planung und Durchführung des Festival Contre Le Racisme aus, fühlt sich nun aber so, als müsste sie sich gerechtfertigen, wieso sie nicht dort erscheinen konnte
➔ Die Abgeordneten könnten z.B. aus verschiedenen Gründen nicht kommen können und müssen dies auch nicht
➔ Es wäre schöner, wenn aktiv angesprochen wird, dass weitere StuPa-Mitglieder benötigt werden und diese dadurch auch präsenter anwesend gewesen wären
- Eine Person fügt hinzu, dass das Stupa sehr viele Veranstaltungen unterstützt und es nicht realistisch/möglich ist, bei allen präsent zu sein.
- Aus Sicht des Öffentlichkeitsreferats gibt es einen klaren und geplanten Redaktionsplan; Es wird von diesem die Frage gestellt, wie man dies in Zukunft besser unterstützen könnte. Es wird angeboten sich dies bezüglich oder für bei künftigen Events darüber nochmal auszutauschen.
- Es wird angefügt, dass das Präsenz-Zeigen derzeit generell ein schwieriges Anliegen im StuPa ist
- Das StuPa finanziert die Veranstaltung und die Abgeordneten treffen die Entscheidung vertretend für alle Studierenden und versetzen sich in deren allgemeine Interessen
- Es kommt der Gedanke auf, dass das BETA-Team und die ZEP immer ein Team haben, welche bestimmte Veranstaltungen organisieren
➔ Könnte es so etwas nicht für das festival Contre le Racisme Entweder mit Mitgliedern vom StuPa oder nicht vom StuPa und auch öffentlich
- Es gibt darauf den Vorschlag, eine Ideensammlung im Plenum vor der eigentlichen Planung durchzuführen, damit die StuPa-Mitglieder involvierter und informierter sind
- Weiterhin wird angebracht, dass die Referent*innen aktiv nach Unterstützung fragen sollten, z.B. in Sitzungen des Stupas, um eine Verbindlichkeit der Mitglieder zu erreichen
- Es wird gesagt, dass keine persönliche Rechtfertigung verlangt wird; Es sollte nachgefragt werden, woran die wenige Beteiligung lag und ob es hier zeitliche Engpässe oder

Veranstaltungen gab, die dazwischen lagen, damit dies in Zukunft berücksichtigt werden kann

- Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit wurde im Nachhinein der Veranstaltung reflektiert und nachgedacht, wie man dies besser machen könnte
- Zum Thema Rassismus wird angebracht, dass Rassismus ein sehr wichtiges Thema ist, der für manche Menschen jeden Tag stattfindet, daher muss sich dafür eingesetzt werden; Das gewählte StuPa muss sich damit auseinandersetzen und dafür einsetzen
- Eine weitere Person bringt an, dass das StuPa diese Veranstaltung als wichtig erachtet und diese deswegen auch finanziell unterstützt hat, durch die Exkursionswoche, weitere Veranstaltungen und damit verbundene Blockseminare gab es für sie und vielleicht auch andere zeitliche Engpässe
- Angebracht wird von einer weiteren Person, dass das StuPa immer wieder auf der Suche nach Personen ist, die sich engagieren wollen; Das StuPa besteht aus ehrenamtlichen Mitgliedern, die sich in ihrer Freizeit soweit wie möglich für die Vertretung der Studierenden engagieren und nicht immer zeitliche Kapazitäten für alle Veranstaltungen aufbringen können
- Eine Person spricht an, dass klarer kommuniziert werden muss, dass die StuPa-Mitglieder für dieses Event gebraucht werden und damit auch verbundene Unterstützung
- Eine Abgeordnete erwähnt, dass Rassismus ein schweres Thema ist und sie eine Veranstaltung im Rahmen eines Seminars besucht hat. Rassismus sei schwer und sie hätte nicht die Kraft sich die ganze Woche damit auseinanderzusetzen.
- Die Referentin sagt, dass es eine privilegierte Position ist dies sagen zu können, weil für Betroffene Personen Rassismus Alltag ist und diese sich das nicht aussuchen können - beispielsweise sie selbst.
- Eine Person äußert sich und sagt, dass diese über diesen TOP wütend ist und froh ist nicht dabei gewesen zu sein, weil von der Referentin und bei den Veranstaltungen solch eine Attitüde an den Tag gelegt wird.
- Weiterhin schließt sich eine Person noch einmal der Aussage an, dass das StuPa aus ehrenamtlichen Personen besteht, die sich in ihrer Freizeit engagieren und sie es nicht in Ordnung findet, dass den Mitgliedern das Gefühl gegeben wird, dass sie sich rechtfertigen müssen. Die Person weist zudem darauf hin, dass die Art und Weise des Umgangs mit den Beiträgen nichtrespektvoll ist und ein Machtgefälle aufgemacht wird, dass die selbe Person als nicht witzig empfindet. Das Verhalten der Referentin wird als „Machtausübung“ und „Anmaßung“ empfunden. Es wird gesagt, dass diese Person selbst viele ehrenamtliche Tätigkeiten in der Woche macht und der Stundenplan voll ist und diese Veranstaltungen dementsprechend „keine Prio“ sind. Die Aussage, dass es ein Privileg ist, sich nicht mit Rassismus auseinanderzusetzen zu müssen, wird kritisiert und als „nicht witzig“ empfunden.
-

(Eine Abgeordnete verlässt den Raum um 19:48 Uhr)

GO-Antrag: Schließung der Redeliste

- ➔ **Zwei Personen wären noch auf der Redeliste**
- ➔ **Inhaltliche Gegenrede: die Redeliste soll nicht mit diesen negativen Beiträgen beendet werden und bei einigen Abgeordneten noch Redebedarf über dieses Thema zu geben. Diese sollten die Möglichkeit dazu haben.**

➔

Abstimmung:

Anzahl Stimmberechtigte	Ja	Nein	Enthaltung
-------------------------	----	------	------------

12	4	4	4
----	---	---	---

→ **GO-Antrag ist abgelehnt.**

- Eine Person bringt an, dass die Redebeiträge gerade stark von Emotionen beeinflusst scheinen und plädiert für ein „Zurückkommen“ auf die Sachebene. Sie bedankt sich für die Offenheit und Ehrlichkeit der Anwesenden und ermutigt dazu, sich einen kurzen Moment zum Durchatmen und Runterregulieren zu nehmen.
- Sie fragt, ob die Referent*innen den Wunsch haben, dass sich mehr Leute beteiligen, die nicht selbst von Rassismus betroffen sind.
- Die Antragsstellerin formuliert, dass niemand angegriffen werden soll. Ziel war, Feedback einzuholen und den Wunsch nach mehr Beteiligung und Awareness zu äußern; Ebenso sei ein Wunsch, dass mehr Abgeordnete das Festival Contre Le Racisme besuchen. Es wird wiederholt, dass Privatpersonen nicht beschuldigt wurden. Ebenfalls wurde gesagt, dass es bereits eine Entschuldigung gab und es bedauerlich ist, dass die Veranstaltungen nicht als „Prio“ angesehen werden und dieser TOP Personen wütend macht.
- Der Wunsch, mehr Personen zu bekommen und weitreichend auf das Festival Contre Le Racisme aufmerksam zu machen, wird festgehalten. Beim nächsten Mal soll das StuPa direkt darauf aufmerksam gemacht und expliziter Hilfe gesucht werden.
-
- Es wird schließlich festgehalten, dass sich gewünscht wird, mehr Personen zu bekommen und weitreichend auf das Festival Contre Le Racisme aufmerksam zu machen, beim nächsten Mal wird im StuPa direkt darauf aufmerksam gemacht und Hilfe gesucht

2) Diskriminierung, Rassismus im StuPa

Ebenfalls wurde an uns anonym herangetragen, dass auf der letzten KlauTa unangemessene Witze und Aussagen getroffen wurden. Dies betrifft eine Großzahl der Personen, die anwesend waren, die zu diesen Aussagen gelacht haben und mitgemacht haben (diese Aussagen werden wir hier nicht besprechen). Es haben sich Personen unwohl gefühlt und konnten dies nicht äußern - es gab keine Awareness Personen. Auch gab es teilweise unsensible Aussagen, die während StuPa Sitzung getätigt wurden.

Wir bitten um Reflektion innerhalb des StuPas und den Individuen und nochmal außerhalb der StuPa Sitzung mit uns als Antidis ins Gespräch zu kommen bei Fragen, weiteren Statements und Anliegen.

- Es wird auch noch Gespräche mit Privatpersonen geben, um dies zu klären
- Es wurde angerissen, dass es sich bei der KlauTa um NS-Witze gehandelt haben soll

Fragen:

- Was ist mit unsensiblen Aussagen in StuPa-Sitzungen gemeint?
 - Es gab Personen in Sitzungen, die unsichtlich eingeschränkt waren und während Sitzungen gab es unpassende Äußerungen
 - Es gibt die Bitte, dass sich daher reflektierter ausgedrückt wird
- Inwiefern soll etwas reflektiert werden, wenn das Thema nicht bekannt ist?
 - Die Privatpersonen, die daran beteiligt sind und dies auch wissen, sollen sich reflektierter ausdrücken und verhalten
 - Eine Person bringt dazu an, dass es für die Zukunft Leitfäden geben soll, in der auch Awarenessbeauftragte als feste Instanz festgelegt werden, diese sollen z.B. auch für die KlauTa gelten

Diskussion:

- Eine Person spricht an, dass sie keine Punkte dieser Art mitbekommen hat, sich aber durchaus vorgestellt werden kann, dass solche Aussagen getätigt worden sind - und es eine sinnvolle Idee ist, ein en derartigen Leitfaden zu erstellen.
-
- Eine weitere Person bringt an, dass sie in einem unbenannten Punkt auf der KlauTa auch gelacht hat, aber als eine emotionale Reaktion; Sie fügt auch hinzu, dass emotionale Reaktionen eine natürliche Reaktion sind und sich nicht dafür entschuldigen wird sie aber für Rede offen ist und diese sehr begrüßen würde
- Noch eine Person spricht an, dass es schwierig sein kann, solche Dinge öffentlich anzusprechen und sie es aber wichtig findet, diese aufzuarbeiten
- Eine betroffene Person legt offen, dass sie sich ebenfalls bei dem Antidisref gemeldet hat. Sie habe sich auf der Klauta in mehreren Situationen unwohl gefühlt, da so häufig Witze über den christlichen Glauben gemacht wurden. Dies sei ihr aber erst richtig im Nachhinein bewusst geworden und sie hätte auch nicht gewusst, wie sie in der Situation etwas hätte sagen können. Es lag nicht an einem konkreten Witz, sondern eher an der Quantität der Witze über den christlichen Glauben und Bräuche des Christentums.
- Es wird angebracht, dass das Thema Glaube auf der KlauTa an manchen Stellen nicht ernst genommen wurde und sich eine gläubige Person damit nicht wohl gefühlt hat
→ Auch sie wollte dies nicht öffentlich ansprechen
- Die Referentin fügt an, dass nichts gegen Emotionen einzuwenden ist, sondern es zu beachten gilt, wie diese den Raum in gewisser Weise füllen und Situationen so einen Anklang geben können; Humor sollte dann aufhören, wenn dieser andere verletzt. Dass Personen offen sind für Gespräche sei schön und gut, dennoch gab es keinen Raum für Personen, die sich unwohl gefühlt haben, da in jedem Gruppenkontext Peer-Pressure herrschte. Neben dem sind NS-Witze unangebracht und rassistisch – insbesondere zu der aktuellen politischen Lage.
- Auch war das Programm für den bunten Abend schon vor Stattfinden dessen bekannt. Daher hätte man sich im Vorfeld deswegen melden können. Man hätte sich an das Klauta Team oder den Vorstand wenden können.
-

(Ein Abgeordneter verlässt den Raum um 20:11 Uhr)

- Eine Person spricht an, dass diese Themen wichtig sind, Reflexion ist wichtig und in solchen Situationen kann nicht immer für sich eingestanden werden; Es muss Raum geben, um sich in solchen Situationen zu äußern
→ Sie stimmt der Idee von Awarenessbeauftragten zu und plädiert für einen stärker reflektierten Umgang

GO-Antrag: Unterbrechung des Punktes und eine Pause

- **Inhaltliche Gegenrede: Es gibt noch Redebeiträge, die sich aufeinander beziehen und deswegen sollte dieser Punkt noch weitergeführt werden**

Abstimmung:

Anzahl Stimmberechtigte	Ja	Nein	Enthaltung
11	1	1	9

- **GO-Antrag ist abgelehnt.**

(Eine Abgeordnete verlässt den Raum um 20:16 Uhr)

- Die Bedürfnisse, sich an eine Person zu wenden oder Problematiken öffentlich anzusprechen, sind unterschiedliche und sollten daher in allen Bereichen abgedeckt werden

- ➔ Es ist wichtig zu überlegen, wie man auf einer KlauTa mit so etwas umgehen kann und v.a. wie solche Situationen vermieden werden können
- ➔ Es gibt die Bitte und Idee, dass das Antidiskriminierungsreferat Input geben könnte, um in Zukunft besser damit umzugehen
- Eine weitere Idee ist es, dass sich alle zusammensetzen und dies reflektiert wird, damit eine bestmögliche Lösung gefunden werden kann
- Eine Person bringt an, dass es Grenzen gibt und diese unbedingt eingehalten werden müssen; Es muss unterschieden werden, dass es Aussagen gibt, die in Ordnung sind und Aussagen, die zu unterlassen sind
- Es wird noch einmal betont, dass Humor auch Grenzen hat. Die Grenze beginnt dort, wo sich eine Person unwohl fühlt.
- Die betroffene Person stellt klar, dass der Anspruch - keine unanwäre Aussagen zu machen – schwierig bis unmöglich ist und sie diesen nicht hätte. Ihr gehe es darum, zu überlegen, wie man in solchen Situationen handelt (z.B. wenn alle lachen)
- Die Referentin macht den Vorschlag, dass weiteres zum Awareness-Konzept unter 4) besprochen werden soll. Sie fragt zudem, was der Entschluss zu diesem TOP sein soll
- ➔ Es wird dazu das untenstehende Ziel festgelegt

Aus Punkt 2) des TOPs „5. Antidiskriminierungshaltung im StuPa“ ergab sich die Diskussion zu einem Awareness-Konzept und daher wurde der Redebeitrag für Punkt 4) desselbigen TOPs bereits abgeschlossen und von der anwesenden Referentin erläutert.

- Es gibt den Vorschlag vom Antidiskriminierungsreferat, dass die Referentinnen das bestehende Awareness-Konzept überarbeiten und dieses anschließend in überarbeiteter Form dem StuPa vorlegen und dieses Legislatur übergreifend gültig machen.

3) Fazit: Antirassismus Workshop für das StuPa

Ihr alle seid gewählte Abgeordnete und sollt die Wünsche, Stimmen und Meinungen unserer Kommiliton*innen vertreten und seid somit in einer hierarchischen Machtposition. Somit solltet gerade ihr euch im Bereich der Antidiskriminierung sensibilisieren. Das Antidis Referat würde gerne einen Antirassismus Workshop für alle Abgeordneten veranstalten, aufgrund des Vorfalls im StuPa. Gäbe es ein Wochenende, an welchem sich das anbieten würde? (Vorschlag: Ende Juni/Anfang Juli?)

Fragen:

- Wer organisiert dies dann?
 - ➔ Eine Referentin des Antidiskriminierungsreferats ist ausgebildet, kann sich aber nicht selbst aus dem vorgesehenen Topf bezahlen, daher werden geeignete Personen von den Refrent*innen gesucht.
- In welchem Umfang ist dies geplant? Soll es sich dabei z.B. um einen oder zwei Tage handeln?
 - ➔ Es gibt den Vorschlag, einen Tag am Wochenende zu planen, der z.B. 5 Stunden umfasst oder einen Zeitslot an der KlauTa, für die immer ein Termin im Voraus feststeht
- Wie kann man dies Legislatur übergreifend gestalten? Auch im Hinblick darauf, dass Abgeordnete immer wieder das StuPa verlassen
 - ➔ Dies kann Legislatur übergreifend gestaltet werden, an der KlauTa könnte dies z.B. fest verankert werden, sodass auch neue Mitglieder diese Fortbildung erhalten

(Eine Abgeordnete verlässt den Raum um 20:33 Uhr)

Diskussion:

- Eine Person bringt an, dass das jetzige StuPa sehr offen ist und es die Idee des Projekts „nachtsam.“ gab, in dessen Rahmen sich fortgebildet werden könnte. Das

Antidiskriminierungsreferat wurde in einer vergangenen Sitzung des StuPas von selbigem gebeten dieses Projekt zu planen und durchzuführen, was das Referat begrüßte.

- ➔ Eine weitere Person äußert sich, dass man nachtsam. bspw. auch zusätzlich durchführen könnte
- ➔ Es kommt die Frage auf, ob diese Fortbildungen verpflichtend sein sollen
- Fortbildungen sind im Rahmen solcher Themen ein wichtiges Angebot, für das sich ausgesprochen wird; Erneut kommt die Frage auf, wie dieses durchgeführt werden soll, auch für weitere Legislaturen
- Ausführliche Erklärung und Überlegungen zur Teilnahme am Programm „nachtsam.“: siehe Protokoll vom 17.04.2024
 - ➔ Initiative des Landes BaWü, gemeinsam achtsam durch die Nacht
 - ➔ Schulung zur Sensibilisierung von Themen wie sexuelle Belästigung und Übergriffe
 - ➔ Demnach kommt die Idee auf, eher nachtsam. zu schulen, da keine rassistischen Bemerkungen in den vorigen Punkten erläutert wurden und dies einen großen Mehrwert für Veranstaltungen hat

(Eine Abgeordnete betritt den Raum um 20:38 Uhr)

- Eine Person bringt an, dass die nachtsam.-Schulung sinnvoll ist und spricht sich zusätzlich für einen Workshop zu Antidiskriminierung aus
- Die Punkte, die vorgefallen sind, fallen nach der Referentin unter das Thema Antirassismus
 - ➔ Das Thema Rassismus ist ein großer Punkt, dessen Schulung einen großen Mehrwert bringt und an einem Punkt muss angefangen werden
- Eine Person bringt an, dass Rassismus nach Recherche(bpb) zum Thema Diskriminierung gehört und daher spricht sie sich dafür aus, dass es wichtig ist, sich nicht nur über Rassismus zu unterhalten, sondern bei Antidiskriminierung zu bleiben; Dies verbindet auch mit dem Programm nachtsam.
- Eine Person sagt, dass es häufig verschiedene Definitionen für einen Begriff gibt und eine Diskussion über Definitionen gerade nicht zielführend sei.
- Die Referentin sagt ebenfalls, dass sie nicht über Definitionen diskutieren will, sondern das eigentliche Problem besprochen werden sollte. Und eine weitere Diskussion darüber nicht sinnvoll ist. Zudem sagt sie, dass eine Fokussierung sinnvoll ist, unabhängig davon, ob es um Antirassismus geht oder eine andere Richtung; Dies kann im Folgenden auch auf andere Gebiete übertragen werden*
- Es wird von einer Person gesagt, dass Rassismus nun nicht das Problem sei im StuPa und es bei diesem (Vor)fall nur einige Leute betrifft in dieser Runde und dementsprechend so nicht für sinnvoll gehalten wird.
- Es wird vorgeschlagen nach einem Termin im Juli zu suchen

- Die Antidiskriminierungsreferentinnen suchen geeignete Personen für einen Antirassismus-Workshop und kommen anschließend auf das StuPa mit Terminen zu
- Eine Person spricht sich sehr positiv dafür aus, dass sich das Antidiskriminierungsreferat damit auseinandersetzt und diese Aufgabe übernimmt. Auch spricht sie sich positiv für eine Fokussierung im Bereich Rassismus aus, da vermutlich jede:r im Raum schonmal unbewusst rassistische Bemerkungen o.Ä. gemacht hat und man demzufolge immer von einer solchen Schulung profitieren kann.
- Darüber hinaus bringt eine Person an, dass noch einmal überlegt werden kann, in welche Richtung sich fokussiert werden soll
 - ➔ Es gibt die Idee einer Umfrage, welche Themen interessant wären und dementsprechend könnten dazu Angebote gefunden werden

- Die Referentin plädiert für die Fokussierung auf das Thema Antirassismus, da dieser Parallelen zu anderen -ismen hat und sich dieser auf diese überträgt; Sie nimmt die Ideen und das Feedback der Abgeordneten mit und kommt noch einmal auf das StuPa zu

4) Awareness Konzept

Letztes Jahr wurde bereits von unserer Seite aus ein Awareness Konzept erarbeitet, dem das StuPa zugestimmt hat anhand dessen zu handeln.

Dieses Konzept würden wir als Antidis nochmal überarbeiten und in der nächsten Sitzung vorlegen mit weiteren Wünschen.

- **Aus Punkt 2) des TOPs „5. Antidiskriminierungshaltung im StuPa“ ergab sich die Diskussion zu einem Awareness-Konzept und daher wurde der Redebeitrag für Punkt 4) desselbigen TOPs bereits abgeschlossen und von der anwesenden Referentin erläutert.**

Ende: 20:53 Uhr

Sitzungsende: 23:27 Uhr



Unterschrift Sitzungsleitung



Unterschrift Protokollant